Was können wir heute noch von der Weißen Rose lernen?

Edward Maher

Im Jahr 1942 nahm ein gewöhnlicher Freundeskreis von Studenten an der Universität München die Geschichte selbst in die Hand und traten dem brutalsten Regime der Welt entgegen. Nur ein Jahr später wurde die Bewegung niedergeschlagen und die Mitglieder hingerichtet. Doch heute wird die Weiße Rose in Schulnamen, Straßenschildern und Denkmälern in ganz Deutschland und der Welt gefeiert. Offensichtlich findet das Erbe der 'Weißen Rose' Widerstandsgruppe fast 80 Jahre später noch starken Widerhall, aber was können wir von diesen Helden und Heldinnen lernen?

Der Grundwert, der in ihren Aktionen und Schrifttum klar ersichtlich war, ist die Zivilcourage; die Verantwortung von jedem Mitglied der Gesellschaft sich gegen in seinen Namen verübte Kriegsverbrechen zu wenden. In dieser Hinsicht gingen die Studenten mit gutem Beispiel voran, mit der Verteilung von Flugblättern, die angesichts Widrigkeiten, die Wahrheit verbreiteten und zogen die NS-Regierung zur Verantwortung. 'Wir sind Euer böses Gewissen' behauptete die Gruppe. Sie erinnerten die Öffentlichkeit, dass Gleichgültigkeit so schlecht wie Kollaboration ist. Trotz der potenziell schrecklichen Strafen und die Hoffnungslosigkeit ihrer Kampagne, die Studenten fühlten, dass es keine moralische Alternative gab, als zu widerstehen.

Entscheidend ist jedoch, dass dieser Widerstand immer auf Gewaltlosigkeit gegründet war. Sogar in einem mit Kriegsführung und Ermordung gefülltem Zeitraum erhielten die Mitglieder ihre Werte und dadurch ist die Weiße Rose ein Vorbild für nachfolgende Generationen von Aktivisten. Obgleich ihre eigene Leben in Gefahr waren, weigerte sich die Weiße Rose ihre moralischen Maßstäbe nach die Methoden ihres Gegners fallen zu lassen. Ihre bemerkenswerte Glaubensstärke und Opferbereitschaft zeigen den außergewöhnlichen Entschluss der menschlichen Natur, sogar in gewöhnlichen Menschen.

Es war vielleicht kein Zufall, dass eine Universität der Mittelpunkt der Widerstandsgruppe war. Insbesondere Hans Scholl wurde von seinem Studium der Philosophie stark beeinflusst und somit sind die veröffentlichende Flugblätter reich an Anspielungen auf klassischen Literatur, Poesie und Religion. Dies zeigt deutlich die Rolle von einen freien und umfassenden Bildung als eine Kraft gegen Unterdrückung. Als ehemaliges Mitglied der Hitlerjugend, wurde Scholl durch seine Erfahrungen verwandelt und zusammen mit dem Professor Kurt Huber und den anderen Mitgliedern der weißen Rose hatte das Ziel, die Augen der Bildungsschicht zu öffnen.